

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 8gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 26.

Neuenbürg, Mittwoch den 13. Februar 1907.

65. Jahrgang.

Wunderschau.

Berlin, 11. Febr. Die große Heerschau, die der Bund der Landwirte alljährlich im Zirkus Busch zu veranstalten pflegt, hat heute stattgefunden. Der Zirkus bot das gewohnte Bild. Von der Arena bis hinauf zu den Galerien füllte den weiten Raum eine dichtgedrängte Menge, in der auch die Damen diesmal in größerer Zahl noch als früher nicht fehlten. Anwesend waren 5 bis 6000 Personen, darunter auch der frühere Reichstagsabgeordnete, jetzige württembergische Landtagsabgeordnete Redakteur Schrempf-Stuttgart, wie die Deutsche Tageszeitung hervorhebt, einer der Kämpfer des Bundes an der deutschen Südmarch, der dort den großen Erfolg des Bundes erzielt habe. Der Vorsitzende Febr. v. Wangenheim führte in der Eröffnungsrede aus, daß seit dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge ein ungeahnter wirtschaftlicher Aufschwung sich vollzogen habe. Auch für die deutsche Landwirtschaft sei eine bessere Zeit angebrochen, aber infolge der günstigen Konjunktur seien die Löhne der Landarbeiter fast ins Uner-schwingliche gestiegen. Reichstagsabgeordneter Dr. Köfide erklärte die Brot- und Fleischteuerung für sozialistische Phrasen. Bei den Wahlen habe die Nation gegen die Sozialdemokratie Front gemacht. Bundesdirektor Dr. Hahn erstattete den Geschäftsbericht. Dr. Vertel sprach über die Handelsbeziehungen zum Ausland und empfahl die Annahme folgender Resolution: Die Generalversammlung betrachte jede weitere Abschwächung des deutschen Zolltarifs als ausgeschlossen. Jede Verhandlung über den Abschluß eines Handelsvertrages wird nur unter Anerkennung dieses Grundsatzes geführt werden. Ferner wird erwartet, daß die verbündeten Regierungen den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber abwarten, welche Zugeständnisse diese für die weitere Gewährung der 3. Jt. provisorischen Vergünstigungen anzubieten gewillt seien. Die Resolution wurde einstimmig angenommen und darauf die Generalversammlung geschlossen.

Dr. v. Bollmar, der jetzt in München wiederum zum Reichstagsabgeordneten gewählt wurde, hatte sich bekanntlich unmittelbar vor der Stichwahl in seinem Wahlkreis einer Operation unterziehen müssen. Ueber ihren Verlauf waren nun ungünstige Gerüchte aufgetaucht, es hieß sogar, Dr. v. Bollmar sei gestorben. Dem gegenüber wird jetzt von unterrichteter Münchener Seite aus erklärt, die Operation sei leicht und gut verlaufen, das Befinden Dr. v. Bollmars habe sich bedeutend gebessert, voraussichtlich werde er baldigt die Klinik zum Roten Kreuz wieder verlassen können.

In Frankreich zieht der „Kulturkampf“ wieder erregtere Kreise. In Paris fanden am Sonntag bei der Messe in der neuen schismatischen Kirche Kubestridungen statt; etwa 20 Tumultuanten, der royalistischen Jugend angehörig, wurden von der Polizei verhaftet.

Petersburg, 11. Februar. Zwei Frauen namens Terentiew und Klimoff, die der Teilnahme an dem Mordanschlag gegen den Ministerpräsidenten Stolypin in dessen Villa am 25. August v. J. angeklagt waren, sind zum Tode verurteilt, von dem Gehilfen des Chefkommandanten des Militärbezirks Petersburg aber zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden.

Petersburg, 12. Febr. In der Wohnung des Grafen Witte wurde gestern Abend, wie die „Nowoje Wremja“ meldet, eine Höllenmaschine entdeckt, die so eingestellt war, daß sie heute früh zur Explosion kommen sollte.

Bei der Station Morino der Moskau-Windau-Rubigst-Eisenbahn wurde nachts die gesamte Familie eines wohlhabenden Händlers, im Ganzen 9 Per-

sonen, ermordet. Die Räuber erschlugen die Bewohner des Hauses mit Beilen und schonten sogar einen sechsmonatlichen Säugling in der Wiege nicht. Die Räuber nahmen 40000 Rubel in Wertpapieren mit und entflohen unentdeckt nach Petersburg.

Moskau, 11. Febr. Heute früh überfielen 10 bewaffnete Personen einen nach der Reichsbank fahrenden Kassenboten der Kornbranntweinniederlage und raubten ihm 51000 Rubel. Als sie verfolgt wurden, ließen sie einen Sack mit 7000 Rubel fallen.

Aus einem aus Orthez in Paris eingetroffenen Personenzuge wurden mehrere Postfächer mit Wertsendungen gestohlen. Unter anderem war in einem entwendeten Geldbrief ein mit 100000 Francs gezogener Los der Stadt Paris und eine Anzahl von Banknoten enthalten. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Im Arsenal zu Wolowich zerstörte, der „Daily Mail“ zufolge, eine Explosion im chemischen Laboratorium das Gebäude. In der Stadt sind fast alle Fensterscheiben gesprungen. Menschen sind nach den bisherigen Meldungen dabei nicht zu Schaden gekommen. Man glaubt, daß sich zurzeit der Explosion niemand in dem eingestürzten Gebäude befand.

In Jüterbog fuhren zwei Leutnants vom Lehr-Regiment der Feldartillerie Schießschule in einem Krämperschlitten in scharfem Tempo zum Bahnhofe. Kurz vor dem Bahndamm scheuten die Pferde vor einem herandraselnden Eisenbahnzug und gingen durch. Der Schlitten schlug um; sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Die beiden Leutnants wurden schwer, der Kutscher des Schlittens wurde leicht verletzt.

Durch Verleihung der Staatsmedaille der Freien und Hansestadt Bremen wurde die bekannte Maggi-Gesellschaft auf der Kochkunst-Ausstellung Bremen ausgezeichnet. Gleichzeitig erhielt sie für ihre hervorragenden Leistungen den Großen Preis des Deutschen Gastwirtsverbands.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Febr. Was die Dispositionen über die Erledigung der Geschäfte der Zweiten Kammer anbelangt, so nimmt man an, daß die am Mittwoch beginnende Generaldebatte über den Etat sich auch noch in die übernächste Woche hinein ausdehnen wird. Dann dürfte auch noch eine Generaldebatte über die den Ständen zugegangene Bauordnung und über die Aenderung der Geschäftsordnung stattfinden. Bis spätestens den 23. Februar dürfte der Schluß der gegenwärtigen Tagung erfolgen, um der Finanzkommission Zeit zur Spezialberatung des Etats zu geben.

Das Zentrum hat abermals zwei Anträge der Zweiten Kammer eingereicht: 1) Die Regierung zu ersuchen, sie möge im Bundesrat dafür eintreten, daß Paketsendungen bis zu 5 Kilogramm an und von Personen des Soldatenstandes, die ihrer gesetzlichen Dienstpflicht genügen, soweit solche Sendungen dem eigenen Bedarf dieser Person dienen, von Portogebühren freigelassen bleiben; 2) die Regierung zu ersuchen, im Bundesrat für die Unterwerfung des Flaschenbierhandels unter die Konzessionspflicht ausdrücklich einzutreten.

Der Gebäudebesitz des Staates. Der Staat besitzt an Gebäuden 4941, worunter 2640 Haupt- und 2301 Nebengebäude. Dieselben haben einen Brandversicherungsschlag von 82705094 M. und einen geschätzten Neuwert von 148352581 M. Der gesamte Aufwand auf die Unterhaltung der Staatsgebäude hat sich im Laufe der Jahre nicht unmerklich gesteigert. Während 1897/98 noch 1,104% des Neuwertes einzustellen waren, beträgt der Aufwand jetzt 1,193%. Im Jahre 1905 betrug der Bauaufwand 1310373 M. 82 Pf., woneben aber Bauanträge auf Unterhaltung der Gebäude mit 176480 M. zurückgestellt werden mußten.

Stuttgart, 11. Febr. Die Einführung der IV. Wagenklasse in Württemberg hat einen erheblichen Einnahmeausfall gebracht. Der Ausfall wird für das halbe Jahr 1. Okt. 1906 bis 31. März 1907 auf rund 850000 M. veranschlagt. Andererseits rechnet aber die Eisenbahnverwaltung damit, daß durch die Einführung des Zweifelhens-tarifs sich eine über die gewöhnliche Verkehrssteigerung von 3 Prozent hinausgehende Verkehrs-zunahme ergeben wird, deren finanzielle Wirkung für den genannten Zeitraum auf rund 300000 M. geschätzt wird.

Stuttgart, 10. Februar. Da in den letzten Jahren in Waren- und sonstigen größeren Geschäftshäusern vorgekommenen Brandfälle gezeigt haben, daß für die baupolizeiliche Behandlung derartiger Bauwerke die bestehenden Vorschriften nicht ausreichen, daß vielmehr ihre baupolizeiliche Genehmigung von der Anwendung besonderer und außerordentlicher Sicherheitsmaßregeln abhängig zu machen ist, wurde angeordnet, daß diese Bauwerke der baupolizeilichen Zuständigkeit des Ministeriums des Innern direkt zu unterstellen sind.

Stuttgart, 11. Febr. Ein Mann, 40 Jahre, und eine Frauensperson, ca. 45 Jahre alt, beide mit ziemlich weiten Pelserinen bekleidet, haben sich in den letzten Tagen in hiesigen Modewaren-geschäften Seidenstoffe vorlegen lassen, Kleinigkeiten gekauft und dabei zwei Stücke schwarzen Seidenstoffs, je ca. 40 Meter, gestohlen. Nach den Tätern wird gefahndet, vor Ankauf der Ware wird gewarnt, und um Mitteilung gebeten, falls Angebote gemacht werden oder schon Käufe erfolgt sind.

Stuttgart, 12. Febr. Beim Bahnhof Juffenhausen ist heute Abend um 7 Uhr ein älterer Herr, Buchhalter in einem hiesigen Expeditions-geschäft, der noch in den bereits im Fahren begriffenen Zug nach Stuttgart einsteigen wollte, unter die Räder geraten und getötet worden.

Ulm, 12. Febr. Heute trat die gesamte Ge-hilfschaft der Mühlingschen Buchdruckerei hier, die als einzige am Platze den Tarif nicht anerkennt, in den Streik. Der Betrieb wird mit einigen Lehrlingen notdürftig aufrecht erhalten. Die „Schnellpost“ erschien gestern verspätet.

Geislingen, 12. Februar. Der erste Treffer der Ebinger Geldlotterie fiel einem hiesigen Lohn-kutscher zu. Er lebt in sehr bescheidenen Verhältnissen. Es wird ihm darum auch dieses Glück all-seitig von Herzen gegönnt.

Brackenheim, 10. Februar. Eine eigenartige Wahlblüte hat der Wahlkampf in Cleebronn gezeitigt; im hiesigen Amtsblatt erschien gestern eine von „vielen Bürgern“ Cleebronns unterzeichnete Anzeige folgenden Inhalts: „Alle diejenigen, welche für Raumann gestimmt haben, haben vom Montag, den 12. d. Mts. an für das Liter Milch 16 Pf. zu bezahlen. Wenn es ihnen zu viel ist, sollen sie die Milch von Raumann beziehen. Die, welche für Wolff gestimmt haben, bekommen sie noch um den alten Preis.“

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 11. Februar.) Auch in dieser Berichtsperiode war die Witterung streng winterlich, so daß die Schifffahrt auf dem Rhein und Neckar abermals eingestellt werden mußte. Von den auswärtigen Handelsplätzen werden etwas höhere Preise gemeldet und unsere heimischen, sowie die angrenzenden bayrischen Schranken verzeichnen bei schwächeren Zufuhren und raschem Verkauf ebenfalls etwas erhöhte Preise. Unter diesen Umständen war die Gesamttenenz an heutiger Börse fest, die Nachfrage gut und es wurden auch teilweise die höheren Forderungen bewilligt. Im einzelnen wird auf nachstehende Notierungen verwiesen. — Weizenreise per 100 kg inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 30 Mt. — Fig. bis 31 Mt. — Fig., Nr. 1: 28 Mt. 50 Fig. bis 29 Mt. 50 Pf., Nr. 2: 27 Mt. — Fig. bis 28 Mt. — Fig., Nr. 3: 25 Pf. 50 Fig. bis 26 Mt. 50 Fig., Nr. 4: 23 Mt. 50 Fig. bis 24 Mt. 50 Fig. Suppenpreis 30 Mt. — Fig. bis 31 Mt. — Fig. Kleie 9 Mt. 50 Fig. — 10 Mt. — Fig. (ohne Sack.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 10. Febr. In seiner heutigen Sitzung hat der Gesamtkirchengemeinderat den Gehalt des hiesigen Mesners auf 360 M fürs Jahr erhöht. Zu diesem Gehalt kommen noch die Stolgebühren aus Taufen, Trauungen und Leichenbegängnissen, sowie eine Belohnung von 10 M aus der Diözesantasse. — Betreffend die Feier der 300. Wiederkehr des Geburtstages von Paul Gerhardt wurde beschlossen, am Sonntag den 10. März, nachmittags 5 Uhr, eine Gerhardtfeier in der Kirche zu veranstalten. Der Kirchenchor wird hierbei mitwirken. — Zur Vermeidung von Mißverständnissen, wie sie durch den Wortlaut verschiedener Mitteilungen in der öffentlichen Presse veranlaßt worden sind, wurde festgestellt, daß die an die Landessynode gerichtete Eingabe betr. Einführung des Einzelkells bei der Abendmahlfeier nicht vom Kollegium des Kirchengemeinderats als solchem, sondern von Mitgliedern des Kirchengemeinderats, bezw. der Kirchengemeinde, als einzelnen Personen ausgegangen und bewerkstelligt worden ist. Die Petition wurde von der Synode der Kommission für Lehre und Kultus überwiesen und seitens der letzteren einem Mitglied aus ihrer Mitte zum Referat über den Gegenstand in Behandlung gegeben. Das Plenum der Landessynode wird bei seiner nächsten Tagung — voraussichtlich im Herbst ds. Js. — sich mit der ja auch anderwärts schon angerebten und in Fluß gebrachten Angelegenheit zu befassen haben.

Neuenbürg, 12. Febr. Die Winterferien mit ihren geselligen Veranstaltungen schließt diesmal etwas früher als sonst ab, da heute schon Fastnachtdienstag ist, während dies z. B. im Jahr 1905 erst am 7. März der Fall war. So kurz die Zeit aber auch war, so sehr wurde sie von den verschiedenen Vereinen ausgenutzt. Auf alle die Veranstaltungen, als Herbstkränzchen, Konzerte usw. folgten Schlag auf Schlag die Weihnachtsfeier und neue Tanzveranstaltungen der einzelnen Vereine. Wenn man diese Tatsache erwähnt und bedingt, daß dazwischen auch die Land- und Reichstagswahlen und gleich darauf die Kaisergeburtstagsfeier die einzelnen Kreise in Anspruch genommen haben, so kann man sicherlich nicht denen beistimmen, die immer noch von einem „langweiligen Städtchen“ sprechen wollen. Gewiß wird der zu Unrecht über Langweile klagen, der alle die Wählerversammlungen, oder auch nur einen Teil all dieser gesellschaftlichen Veranstaltungen, Schlittenpartien usw. mitgemacht hat. Namentlich für den Lokalberichterstatter waren es besonders strapazierende Wochen. Er begrüßt deshalb auch für seinen Teil die jetzt anhebende „stille Zeit“ zwischen Fastnacht und Ostern, wenn freilich auch noch die Feier von Königs Geburtstag herankommt. Gleichsam noch vor Türschluß gab der stets rührige Liederkranz, der ja auf das Gauflingerfest im Sommer vor. Js. noch einen Ausflug, ein Herbstkränzchen, eine Weihnachtsfeier, eine Schlittenpartie veranstaltete, am letzten Sonntag in den Räumen des Gasthofs z. Bären einen Maskenball vollständiger Art, der aufs fröhlichste verlief, wurden doch die Tanzpausen durch gelungene humoristische Einlagen, unter denen die beliebten Schnaderhüpfel mit ihren scherzhaften Anspielungen auf lokale Ereignisse nicht fehlen durften, bestens ausgefüllt; dazu boten die farbenreichen Maskenaufzüge ein gar bunt bewegtes Bild, ein echtes lebhaftes Faschingstreiben. Es war ja Prinz Karneval, dem man noch die gebührende Huldigung darbringen wollte. Und dies geschah von der größten Zahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen in fast übervollem Maße; denn es soll die nahende Sonne den Glanz der Sternlein schon verdunkelt haben, als die letzten von ihnen den Heimweg auf dem knisternden Schnee antraten.

□ Schwann, 11. Febr. Gestern feierte der hiesige evang. Arbeiterverein im „Waldhorn“ einen Familienabend, an dem auch geladene Gäste und Freunde sich beteiligten. Der evang. Arbeiterverein von Neuenbürg mit Familien, die Gelegenheit einer flotten Schlittenbahn benützend, war besonders stark vertreten. Leider wurde die Feier durch einen ganz in der Nähe des Waldhorns ausgebrochenen Brand unliebsam gestört. Jedoch konnte sie bald wieder ihren Fortgang nehmen, und das reichhaltige Programm konnte zu allgemeiner Freude mit einer einer Verlosung zu Ende geführt werden. Als ein nicht zu unterschätzender Gewinn des gestrigen Familienabends darf wohl unter anderem das gute gegenseitige Einverständnis des evang. Arbeitervereins in Schwann und des Brudervereins in Neuenbürg mit Freunden festgestellt werden.

— Herrenthal, 9. Februar. (Korresp.) Im Hotel zur „Sonne“ veranstaltete der Liederkranz

seinen üblichen Unterhaltungsabend am gestrigen Tag. Der Saal war durch Sängersprüche und Tannengrün sehr schön geschmückt und bald nach Beginn der festgesetzten Stunde von einer erwartungsfrohen Menge dichtgefüllt. Die Darbietungen bewegten sich in den Grenzen des Humors und des heiteren Frohsinns, was schon im Willkomm des Vorstands, Hrn. Apotheker W. Tränker, zu berechtigtem Ausdruck kam. In seinen Männerchören bekräftete der Verein einen entschiedenen Fortschritt in Reinheit der Tongebung und gelungener Auswahl. Hervorzuheben möchten wir das Volkslied: „Im schönsten Wiesengrunde“ nach dem reizvollen Förstler'schen Satz, das klarschöne Trinklied „Am Genfer See“ von dem Stuttgarter Komponisten M. Koch und das ledersche: „Deute ist heut“ von O. Waldmeister. Duette, ein Doppelquartett und komische Szenen boten reiche Unterhaltung und fanden vollen Anklang. Um ihre Einübung hat sich der Dirigent des Liederkranzes, Hr. Lehrer Seeger, sehr verdient gemacht. Nach den Ueberraschungen des stark umdrängten Glückshafens begann die flotte Tanzunterhaltung, deren äußeres Bild durch die farbenprächtigen, bunten Trachten vieler Tänzerinnen aufs angenehmste verschönt wurde.

□ Herrenthal, 8. Febr. Die waldräucherliche, glühende Winterlandschaft mit den wunderhäßlichen Bildern schneebedeckter Tannen, die prachtvolle Schlittenbahn, wie sie selten ein Winter der letzten Jahrzehnte brachte, haben viele Touristen, Gesellschaften und Vereine zu frohem, gesundem Wintersport in Stadt und Umgebung geführt. Es gibt hier ausgezeichnete Gelegenheiten zu lohnenden Kodelfahrten; auch die Schneeschuhläufer suchen zahlreich das vortreffliche Übungsterrain im Süden der Stadt auf und verbinden damit eine lohnende Tour auf den Dobel.

(:) Dobel, 11. Febr. Gestern abend um 1/8 8 Uhr wurden wir durch Feueralarm in Schrecken versetzt. Als man ausschaute, sah man die Flammen lichterloh zum Abendhimmel emporsteigen und glühende Funken sprühen. In einer engen Gasse der Rentkammerseite war im Hause des Holzhauers Louis König auf bis jetzt unerklärliche Weise Feuer ausgebrochen, das so rasch um sich griff, daß die beiden Gebäude rechts und links auch bald in Flammen standen. Dadurch, daß sich dann der Wind etwas drehte, wurden zwei weitere Gebäude und eine Strehütte noch ein Raub der Flammen, so daß die Gebäude der ganzen Gasse von dem Hause des Gerichtsvollziehers Treiber bis zu dem des Holzhändlers G. König niederbrannten, obwohl der hiesigen Feuerwehr noch die von Neulaz zu Hilfe kam. Sieben Familien sind dadurch obdachlos geworden und müssen bei Angehörigen oder in sonst verfügbaren Wohnungen untergebracht werden. Die Abgebrannten konnten zum Teil fast nichts retten, auch sind einige nicht genügend versichert. Bei der Unterbringung von Vieh in einem benachbarten Stall wurde einer Frau der Fuß sehr gefährlich verletzt, so daß ärztliche Hilfe nötig war. — Eine weitere gest. Mitteilung lautet: Gestern abend etwa 8 1/2 Uhr brach in dem Wohnhausteil des Wohn- und Oekonomiegebäudes des Ludwig König hier im Dachstock ein Schadenfeuer so rasch aus, daß die Bewohner des Hauses nur zu retten vermochten, was sie auf dem Leibe trugen. Der anfänglich herrschende Wind trieb das Feuer zunächst gegen das westlich anstoßende Nachbargebäude des Christian Treiber, Gerichtsvollziehers, das bald auch in Flammen stand. Als später die Windrichtung sich änderte, folgte ihr das Feuer und ergriff in seinem verheerenden Zuge die östlich in der Richtung des Gebäudes liegenden Wohn- und Scheuergebäude des Ernst König, des Georg Friedrich König, des Karl König (Lindenwirts in Moosbronn) und Gottlieb König. Da es sich durchweg um nah bei einander stehende Holzschwerkgebäude handelte, und das Feuer an seinem Herd mit außerordentlicher Schnelligkeit sich ausgedehnt hatte, waren die Rettungsversuche ohne Erfolg. So ist dem wütenden Element eine ganze Gasse mit 5 Wohn- und Scheuergebäuden zum Opfer gefallen. Der Gebäudeschaden mag im ganzen 21 000 M betragen, der Mobiliarschaden ist erheblich höher. Worauf die Entstehungsursache zurückzuführen ist, ist bis jetzt unbekannt.

Calw, 11. Febr. Die Gemeinden Simozheim und Dachtel sollen im Laufe des Sommers neue Orgeln bekommen.

Eine Diebsgesellschaft hat in den letzten Nächten die Orte Dietlingen, Ellmendingen und Dietershausen heimgesucht. In der Nacht zum 8. Februar drangen die Diebe in die Wirtschaft zum Adler in Dietershausen, in der Nacht zum 10. kamen sie auf dem Raubzuge nach Ellmendingen

und Dietlingen und brachen dort in die Wirtschaft zum Löwen und zur Traube ein. Sie stahlen alles, was ihnen unter die Finger kam, Fleisch, Wurst, Käse, Wein, Zigarren, Schnaps usw., auch Geldbeträge und ausländische Münzen. Ihre Spur wurde noch nicht entdeckt. (Wf. Anz.)

Zur Aufhebung der Flößerei auf der Enz und Nagold.

Der neue Landtag wird sich unter den vielen Aufgaben, die seiner warten, auch mit einer Frage zu beschäftigen haben, die für weite Kreise des Schwarzwaldes von Bedeutung ist, mit der Flößerei auf der Enz und auf der Nagold. Die Beratung des Stats des Ministeriums des Innern wird dazu Gelegenheit geben, da die Regierung den Ständen eine Denkschrift vorlegt, in der Vorschläge für die Aufhebung der Flößerei gemacht werden.

Steigerung der Industrie und Rückgang der Flößerei gehen Hand in Hand. Je mehr sich die mit Wasserkräften arbeitende Industrie in den Tälern des Schwarzwaldes anbauet, desto zahlreicher werden die Konflikte zwischen den beiden Erwerbszweigen, und die gesetzgebenden Faktoren des Landes müssen sich überlegen, zu wessen Gunsten sie diesen unvermeidlichen Interessenstreit entscheiden wollen. Maßgebend muß hier die Frage nach dem höheren volkswirtschaftlichen Nutzen sein. Daß dieser im ganzen bei der Industrie zu finden ist, kann kaum mehr eine Frage sein. Die Flößerei hat in den letzten Jahren im Schwarzwald überhaupt stark abgenommen. Auf dem Neckar ist das letzte „Jockele Sperr“ schon lange vertlungen. Auf der Enz hat der Flößetrieb schon seit dem Jahre 1889 aufgehört; auf der Enz, oberhalb der Einmündung der Kleinz, seit 1902. Im Jahre 1875 konnte man auf der Enz und auf der Nagold 451 Flöße zählen, 20 Jahre später nur noch 177 und abermals zehn Jahre später, im Jahre 1905, nur noch ganze 59, nämlich auf der Enz 37, auf der Nagold 22, und die Enzflöße wurden durchweg oberhalb Pforzheim verarbeitet, so daß nur die 22 Nagoldflöße mit etwa 3500 Festmeter Holz zur Ausfuhr gelangten. Unaufhaltsam ist also die Flößerei zurückgegangen, während die Industrie, speziell die Holzindustrie, überall gewachsen ist.

Dieser Rückgang der Flößerei muß der Regierung die Frage vorlegen, ob sie die verhältnismäßig hohen Kosten, die der Flößetrieb der Staatskasse auferlegt, auf die Dauer verantworten kann. Die Denkschrift der Regierung verneint diese Frage. Sie weist darauf hin, daß, um den Verkehr der wenigen Flöße auf Enz und Nagold zu ermöglichen, aus staatlichen Mitteln gegen 200 km Wasserstraßen, ferner zahlreiche Wasserstuben und Flößgassen instand erhalten werden müssen. Ohne die Ausgaben der Werksbesitzer für die Unterhaltung ihrer Flößgassen und die Kosten, die in Baden erwachsen, in Rechnung zu ziehen, stellt die Denkschrift fest, daß jährlich der württembergische Staat für die Zwecke der Flößerei etwa 7500 M. auszugeben hat, was einem Kapital von über 250 000 M. entspricht. Auf einen einzigen Floß entfielen also im Jahr 1905 gegen 130 M. Staatsausgaben. Zu diesen Kosten für den Staat kommen dann die Einbußen der Industrie. Die unvermeidlichen Betriebsunterbrechungen und Wasserverluste verhindern die volle Ausnutzung von Maschinen und Arbeitskräften zum Schaden ebenso der Besitzer wie der vielfach mit Stücklöhnen beschäftigten Arbeiter. In einzelnen Betrieben leidet darunter auch die Qualität der erzeugten Waren. Daß durch die Flößerei auch der Landwirtschaft — durch Uferabbrüche, Versandungen und Ueberschwemmungen — und auch der Fischzucht Nachteile erwachsen, führt die Denkschrift nebenbei an. Größeres Gewicht legt sie, und das mit vollem Recht dem Gedanken bei, daß es allgemeine wirtschaftliche Erwägungen als wünschenswert erscheinen lassen, daß das einheimische Langholz im Lande selbst verarbeitet wird und erst in der Form der veredelten Ware zur Ausfuhr gelangt. Die Mehrwerte und außerdem auch die Abfälle bleiben dann im Lande.

Die Denkschrift läßt also keinen Zweifel darüber, daß für die Regierung die Aufhebung der Flößerei auf Enz und Nagold entschieden ist. Nicht so fest wird aber die Ansicht der beteiligten Waldbesitzer sein. Es ist ihnen ohne weiteres zuzugeben, daß die Befürchtung, durch den Wegfall des Wasserwegs werden die Kosten für die Holzabfuhr verteuert, die Holzpreise gedrückt und damit die Rente ihrer Wälder erniedrigt, nicht ganz abgewiesen werden kann. Die Denkschrift der Regierung stellt angesichts dieser Befürchtungen fest, daß die Flößerei ohne unbillige Schädigung der Waldeigentümer nur dann aufge-

hoben werden kann, wenn zur Abfuhr des bisher auf dem Wasserwege beförderten Holzes dem Bedürfnis entsprechende Landwege vorhanden sind oder beschafft werden. Aus diesem Grunde hat die Staatsstraßenbauverwaltung seit Jahren große Mittel dafür ausgegeben, die Holzabfuhr durch Bau und Verbesserung von Staatsstraßen, sowie durch Unterstützung von Wegbauten der Gemeinden und Amtskörperschaften zu erleichtern. Die neuesten Untersuchungen haben nun aber ergeben, daß noch lange nicht genügend Wege bestehen. Es muß noch eine größere Zahl von Staatsstraßen und Gemeindewegen hergestellt oder verbessert werden, wenn ein voller Ersatz für den zu schließenden Wasserweg geschaffen werden soll. Im ganzen glaubt die Denkschrift, daß vom Staat für die Verbesserung mehrerer Staatsstraßen und des künftig zum öffentlichen Verkehrsweg zu machenden Kleinentalsträßchens etwa 410 000 Mk. aufzuwenden sein werden. Außerdem werden 110 000 Mk. als Staatsbeiträge zum Bau und zur Verbesserung einiger Nachbarschaftsstraßen zu gewähren sein, deren Kosten auf etwa die doppelte Summe veranschlagt werden. Außerdem soll dann bei Aufhebung der Flößerei wegen Beseitigung oder künftiger Unterhaltung der Wasserstuben und Flößgassen Vorsorge getroffen werden. Die Denkschrift nimmt an, daß die Uebernahme der Flößgassen in die Unterhaltung der Werksbesitzer nur insoweit, als diese an der Aufhebung der Flößerei kein größeres Interesse haben, Anstände haben könne.

Sie schlägt vor, die Mittel für die in solchen Fällen in Aussicht zu nehmenden Entschädigungsforderungen und die Kosten etwa weiter erforderlicher Maßnahmen dadurch aufzubringen, daß den auf die Beseitigung der Flößerei dringenden Wasserwerksbesitzern — ähnlich wie das früher bei der Aufhebung der Flößerei auf dem Neckar geschehen ist — die Leistung angemessener Kostenbeiträge angefohlen wird.

Die ganze Neuorganisation soll nun aber nicht etwa im Handumdrehen geschaffen werden. Es sollen vielmehr die auszuführenden Straßenbauten aus technischen und finanziellen Gründen, wie auch um eine ungerechtfertigte Steigerung der Arbeits- und Fuhrlohne zu vermeiden, auf einen längeren Zeitraum verteilt werden. Für die Jahre 1907 und 1908 sind von den für den Staat insgesamt auf 520 000 Mk. veranschlagten Ausgaben je 65 000 Mk. vorgesehen, man denkt demnach an eine Verteilung auf acht Jahre, so daß also — wenn nicht später eine Beschleunigung der Arbeiten gewünscht wird — die Aufhebung der Flößerei vom Jahre 1915 an in Rechnung zu nehmen ist.

Letzte Nachrichten u. Telegramm.

Berlin, 12. Februar. Aus Hamburg wird dem Berliner Tagblatt gemeldet: Die Hamburger Vereine der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung berufen Generalversammlungen ein zum Zweck der Verschmelzung zu einem liberalen

Verein, nachdem das Zusammengehen bei den Wahlen so erfreuliche Ergebnisse gezeitigt hatte.

Bachmut (Gouv. Zekaterinoslaw), 12. Febr. In der Kohlengrube Petromarchew ist ein Brand ausgebrochen, bei dem zahlreiche Personen ums Leben gekommen sind. 40 Leichen sind bis jetzt geborgen worden.

New-York, 12. Febr. Zwischen Block-Island und Rhode-Island ist der Dampfer Larchmont der Joylinie mit einem Schoner zusammengestoßen und gesunken. Man befürchtet, daß von den 150 Passagieren viele ertrunken sind. 14 Leichen sind bereits ans Ufer geschwemmt worden. Der Kapitän des gesunkenen Dampfers erklärte einem Vertreter der „Associated Press“, er habe zwischen 150 und 200 Passagiere an Bord gehabt. Nur 8 hätten sich gerettet. Wie sich herausstellt, ist ein Teil der Passagiere ertrunken und ein anderer Teil in der grimmigen Kälte in den Rettungsbooten oder in der eisigen Flut erfroren.

Reklameteil.

Seidenstoffe von M. 1.10 an — fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

➡ Hiezu zweites Blatt. ⚡

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des Kgl. Minist. des Innern vom 16. Jan. 1907, Nr. 10 552 66, (Min. Amtsbl. 1907, Seite 26), betr. den Fischereischutz und die Reinhaltung öffentlicher Gewässer, angewiesen, das ihnen unterstellte Polizei-, Feld- und Waldhüterpersonal mit den in Betracht kommenden Bestimmungen eingehend vertraut zu machen und ihnen die sorgfältige Ueberwachung der Einhaltung dieser Vorschriften aufzugeben.

Ueber den Vollzug ist im Schultheißenamtsprotokoll Bermerkung zu machen.
Neuenbürg, den 12. Februar 1907. K. Oberamt. Hornung.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abt. für Einzelfirmen, ist heute eingetragen worden:
Die Firma **Wilhelm Wadenhut**, Tuchhandlung mit Maßgeschäft für Herrengarderobe in Neuenbürg. Inhaber: **Wilhelm Wadenhut**, Schneider daselbst.
Den 8. Februar 1907. Oberamtsrichter Doderer.

Conweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird **am Freitag, den 15. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr** auf hiesigem Rathaus auf 6 Jahre verpachtet.
Den 11. Februar 1907. Schultheißenamt. Gann.

Oberniedelsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd kommt **am Dienstag, den 19. Februar ds. Js., nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Ausschreibungs-Verfahren zur Verpachtung.
Den 11. Februar 1907. Gemeinderat.

Unterniedelsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd kommt **am Dienstag, den 19. Febr. ds. Js., nachm. 4 Uhr** auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Ausschreibungs-Verfahren zur Verpachtung.
Den 11. Februar 1907. Gemeinderat.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **C. Meeh.**

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Ein **2 stockiges Wohnhaus** mit Laden, Werkst., Hofraum u., in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen**.
Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Neuenbürg.

Gesalzenes Schweinefleisch

empfehle fortwährend **W. Dietrich, Metzgermstr.**

Zu kaufen gesucht

franko einer Station der Mittel- oder Enztalbahn **ca. 2000 qm**, auch kleineres Quantum, **Zaun-Dreter**, 1 m aufwärts lang, 14 cm breit, 20 mm stark.
Gefl. Offerte wollen an die Geschäftsstelle ds. Bl. gerichtet werden.

Biorzheim.

Lehrlinge u. Lehrmädchen

fürs **Kettensach** werden zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen bei **Abel & Zimmermann** Uhrkettenfabrik (Gold u. Double).

Ein **gesundes, erfrischendes u. wohlschmeckendes Handgetränk** bereiten Sie sich aus **Heinen's Kunstmohrtrakt**. Das Liter stellt sich auf 6 bis 7 Pf. Frei von gesundheitsschädlichen Substanzen laut **Analyse des vereidigten Chemikers**. Portion — 150 Liter — Mk. 3.20, 50 Liter — Mk. 1.25.
Kat. Heinen, Biorzheim und Wildbad-Schömberg; **Dr. Andráš jr.** hier.

Oberniedelsbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, 15. Febr. d. J., von morgens 9 Uhr ab verkauft die Gemeinde auf Ort und Stelle im öffentlichen Ausschreibungs-Verfahren:
74 St. Forchen mit 58,60 Zm.
4 " Eichen " 6,93 "
5 " Buchen " 2,15 "
3 " Wagner-Birken;
von 1 Uhr ab:
52 Km. forchenes Prügelholz
12 " eichene Scheiter u. Prügelholz, worunter 2 Km. Rüsterholz, sowie
12 " buchene Scheiter u. Prügelholz.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Oberniedelsbach, den 11. Februar 1907. Schultheißenamt. Glauner.

Neusatz-Rotensol.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 18. ds. Mts., nachm. 2 Uhr kommen auf dem Rathaus in Neusatz aus Abt. Franzosenader, Forstamts Herrenalb, Gut Rotensol **320 Km. forchene Prügel** zum Verkauf.
Den 11. Februar 1907. Schultheißenamt. Knöller.

Stangen-Versteigerung.

Aus dem Gemeindevald **Schielberg** werden mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. Js. **am Montag, den 18. Februar 1907** nachverzeichnete Holzsorten versteigert:
33 Bauholzstangen I., 525 dto. II. Kl., 586 Hagstangen, 615 Baumstämme, 88 Hopfenstangen I., 104 dto. II., 100 dto. III. und 343 dto. IV. Kl., 1030 Rebstecken I., 1417 II. Kl. und 3320 Bohnensteden.
Zusammenkunft **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus dahier, **Schielberg**, den 9. Februar 1907.
Gemeinderat: **Agtmann**, Bürgermeister.

Sämtliche

Schulbücher

empfehle zu billigsten Preisen **C. Meeh.**



Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Sämereien zu vermitteln:

1. **Grasfamen**, Mischungen in bekannter guter Qualität, unter Uebernahme der Frachtkosten und 20 Prozent des Ankaufspreises auf die Vereinskasse.
 2. **Klee famen** (Kotklee und Luzerner), in vorzüglicher Qualität, garantiert feidefrei, zum Selbstkostenpreis und unter Uebernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse. Bestellungen wollen binnen zehn Tagen bei dem Vereins-Kassier Oberamtsstierarzt Böpple eingereicht werden.
- Den 11. Febr. 1907. Vereinsvorstand:
Oberamtmann Hornung.

Feldrennach.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Der sehr geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land, hauptsächlich von hier und Umgebung, mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich meine Schilddrüse, das



Gasthaus z. Lamm

an meinen Bruder Ludwig Fauth, Metzger, feither in Schwann, abgetreten habe.

Für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Katharine Bürkle.

Auf vorstehendes bezugnehmend, bringe ich allseits zur gefl. Kenntnis, daß ich die

Gastwirtschaft z. „Lamm“

erworben und übernommen habe und am Sonntag, den 17. Februar ds. Jrs. eröffnen werde.

Es ist mein eifriges Bestreben, meine werten Gäste mit nur realen Getränken und guten Speisen jederzeit zu bedienen und bitte ich, das meiner Schwester entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Ludwig Fauth, Lammwirt.

**Seelig's kanderter
Korn-Kaffee**
nur in Original-Paketen.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz,
weit schmackhafter als Malzkaffee.
Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis
durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 4/N.

Niederlagen: In Wildbad: W. Fuchslocher;
in Calmbach: Carl Dürr, Chr. Hoeger.

Auf 1. April wird ein tüch-
tiges, braves

Mädchen,

welches schon in besserem Hause
gewesen, gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Pforzheim.

Lehrlinge und Lehr-Mädchen

für das Ketten- u. Bijou-
teriefach werden angenommen.

Ch. Essig

Ragoldstraße Nr. 21.

Waldrennach.

Ein zugelaufener

Schnauzerhund

kann gegen Ertrag der Kosten
binnen acht Tagen abgeholt
werden bei

Ernst Gall.

Formulare

34
Rechnungstabelle,
zu Rapiaten
und zu

Stenerabrechnungsbüchern
empfiehlt den Hh. Verwaltungs-
aktuaren zu gef. Abnahme

E. Nech.

Verwenden
Sie zum
Einfetten Ihres
Schuhzeuges
nur

Tranolin

dieses beste
Präparat macht
das Leder weich,
wasserdicht u.
dauerhaft.
Fabrikant:
Carl Gertner Göttingen.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Nech in Neuenbürg.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Diejenigen Mitglieder, welche
die Ausstellung in Nürnberg
und Rottenburg besucht haben,
wollen dies dem Kassier Emil
Meißel mitteilen, behufs Aus-
zahlung des vom Verein be-
willigten Beitrags.

Der Vorstand.

Liederfranz Neuenbürg.

Sonntag, 17. Febr.,
nachm. 1/3 Uhr

General-Versammlung

im Lokal (Schwanen).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Bericht des Schriftführers
3. " " Kassiers
4. Neuwahlen
5. Verschiedenes.

Die Sänger werden um voll-
zähliges u. pünktliches Er-
scheinen dringend ersucht.

Der Vorstand.

NB. Die heutige Singstunde
fällt aus.

Schömberg.

Betr. des Vereins zur
Hebung d. Fremdenverkehrs
findet eine

Besprechung

am Donnerstag, 14. Febr.

8 Uhr abends

im „Hotel Traub“ statt.

Neuenbürg.

**Ia. holländische
Schellische! Cablian!**
bis Freitag eintreffend per
Pfund von 24 f an empfiehlt
Karl Maßlor.

Neuenbürg.

Von einem Wurf
Dachshunde
werden abgegeben

1,1 Welpen.

Wildbaderstr. 355 I.

Pforzheim.

Suche ein ehrliches

Mädchen

von 14—15 Jahren auf 1. März
oder 1. April bei guter Be-
handlung.

Frau Anna Kempp Ww.,
Brüderstr. 2.

Zauber

verleiht jedem Gesicht ein rosiges,
jugendstrahlendes Aussehen, zarte,
weiße, sommerweiße Haut u. blen-
dend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die echte
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul,
mit Schutzmarke: Stechenpferd.
A St. 50 Pfg. bei: **Karl Maßlor**
und A. Traubart

Calmbach.

Grundstücks-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des verstorbenen Gottlieb Nebele,
Wagners in Calmbach, kommt am
nächsten Samstag, 16. Febr. ds. Jrs., vorm. 11 Uhr
auf dem Rathaus in Calmbach der aus

Bohnung und Werkstätte bestehende Anteil von 1/4 an
Geb.-Nr. 105 A mitten im Ort an der Wildbaderstraße
im Schätzwert von 1600 M.,

gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Den 12. Februar 1907.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Oberdorfer.

Kirchengemeinde-Stats Umlage- u. Steuerberechnungen Rechnungstabelle, Darstellungen zc., Auszug aus dem Kirchengemeinderats-Protokoll Taufscheine etc.

empfiehlt die

Buchdruckerei ds. Bl.

Man abonniert jederzeit auf das
schönste und billigste
Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstraße 47 M. befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Salmin
Feinstes Pflanzenfett
zum Kochen,
braten u. backen

Eingekandt.

Engelsbrand, den 9. Februar 1907.

„Wölfe in Schafskleibern“, oder ein sonst fruppiges drei- oder
vierblättriges Kleeblatt scheinen hier ihr Unwesen treiben zu wollen.
Komen da bei der Reichstagswahl am 5. Februar Wahlzettel zum
Vorschein, welche einmal gegen einen Angestellten und dann gegen drei-
bleilige gut situierte Bürger, Mitglieder des Gemeinderats und Bürger-
ausschusses, Schmähungen enthielten. Derartige Handlungsweise ist von
nichts weniger als von anständigen Wählern zu erwarten. Der Apfel
fällt nicht weit vom Stamm, oder, was die Alten sungen, das zwischern
auch die Jungen, dies trifft hier zu, denn jeder, eingermachten Denkende,
der mit den hiesigen Verhältnissen vertraut ist, weiß sofort, wer die
Macher sind, und jedem der es zu beurteilen weiß, ist sofort klar, daß
hier Daffard vorliegt. Kein anständiger Bürger von Engelsbrand glaubt,
daß Gemeindepfleger Speer notwendig hat, die Gemeinde auszuwählen,
oder wollen ihm die Verleumder vorhalten, daß er eine Belohnung als
Gemeindepfleger erhält. Sollte dies der Fall sein, warum hat ihn dann
der Gemeinderat im März 1906 wiederholt einstimmig auf weitere sechs
Jahre gewählt? Was Ernst Hörter, Gemeinderat, betrifft, so bezieht
dieser auch nicht das Geringste von der Gemeinde, im Gegenteil hat er
einen laufenden Beuren mit großen Kosten auf eigene Rechnung er-
stellt, welcher außer ihm noch von einem großen Teil hiesiger Bürger
benützt wird, ohne daß die geringste Entschädigung verlangt wird, und
doch soll er die Gemeinde auswählen? Oder welcher Bürger von hier
würde in der Lage sein, dem Bürgerauswah-Obmann Karl Reichstetter
nachzuweisen, daß er als solcher nicht fähig wäre. Natürlich, wenn ein
Mann Parteilichkeiten — Väterteggeschichten usw. bekämpft, dann wird
er angefeindet und verspottet. Bei derartigen Wählern wäre es gut, es
würde ihnen ergeben nach einem gewissen Spruch mit dem „Müßstein“.

Zwo
Bl

M

Die

lehten B
Erinneru
nehme W
in der
als damo
weiterung
Lokal an
sammelte
ung vorz
kneipe di
leben zu
Morgens
auf der
See befa
dem er
so schlin
gehofft h
Zum (St
krug, je
Bräu, d
Jmbiß
das Fam
Volksver
Hebe
dem von
Anerkem
nicht, zu
Bebel je
Herr B
kommen
Ihnen
bleiben
Sprach
wohl no
zartem
der Sein

Die
größeres
Jüdwe
maßgeb
nabe.
schränke
u. a. au
aufzubri
Von be
bekannte
fahrungs
der Ge
spricht
deutend
zucht in
Ziel, d
Südafri
gebiete
nicht g
einen a

Frie
stättlich
aus der
kein W
gerade
schar, d
erzählte
enges
Porwilt
Meer
Lücke
Landtie
das tr
wollte
durch
deutend
wurde
gesteckt
Nicht d
weiter

